BERNHARD GIESEN

OKTOBER 2008 BIS MÄRZ 2009
FELLOW AM KULTURWISSENSCHAFTLICHEN KOLLEG

CURRICULUM VITAE

1982 - 1999	C-4 Professorship in Sociology at University of Gießen
1991	Visiting Professor at the University of Chicago, Committee on Social Thought
1994 - 1995	Professor (A 4) at the EUI Florence, Italy
1996	Visiting Professor at New York University, Dep. of Sociology
1997 - 1999	Research Director DFG-Sonderforschungsbereich „Erinnerungskulturen“
1998/99	Fellow at the Center for Advanced Studies in the Behavioral Sciences, Stanford, California
1999	C-4 Professor and Chair at the University of Konstanz
Since 2000	Research Director DFG Sonderforschungsbereich „Norm & Symbol“
2001, 2003, 2005, 2008	Visiting Professor at Yale University, Dep. of Sociology

FORSCHUNGSPROJEKT

“AMBIVALENT IDENTITIES IN IMMIGRATION SOCIETIES“ (with Dr. Valentin Rauer and Yasemin Soytemel)

Im Zentrum des Projekts steht die Frage nach Übergangs- und Mittellagen zwischen kulturellen Gemeinschaften. Es wird davon ausgegangen, dass Mittellagen nicht per se eine problematische Form sozialer Integration darstellen, sondern eher den Normalfall. Allerdings werden ambivalente Identitäten unter spezifischen Voraussetzungen zu einem krisenhaften Phänomen. Eine entscheidende Voraussetzung bilden dabei die Sichtweisen externer Beobachter. Ob soziale Situationen als integrativ oder krisenhaft gelten, variiert je nach den vorausgesetzten Vorstellungen über kulturelle Grenzen.

Die klassischen Assimilationsmodelle setzen die kulturelle Grenze mit der Grenze des Nationalstaats gleich. Im Multikulturalismus gelten die innergesellschaftlichen ethnischen Grenzen als a priori. Im Unterschied zu diesen Positionen will sich das Projekt diesen Grenzvorstellungen selbst zuwenden. Dies erfolgt auf drei Ebenen: Auf der konzeptionellen Ebene sollen die Strukturbedingungen von Zwischenlagen herausgearbeitet werden. Auf der Meso-Ebene werden migrationspolitische Verbände zur Einwanderungs- und Religionspolitik nach ihren Vorstellungen über kulturellen Grenzen unter den Bedingungen öffentlicher Beobachtung untersucht. Auf der Mikro-Ebene wird schließlich nach der Rezeptionsseite, d. h. der Beobachtung der öffentlichen Medien durch die dritte türkisch-deutsche Einwanderergeneration gefragt. Mit einer gemischt quantitativen und qualitativen Methode werden hier die kulturelle Identifikationsfiguren und öffentliche Vorbilder erfasst und mit Blick auf ihre grenzsetzenden und -überschreitenden Muster analysiert.

Methodologisch schließen wir mit der empirischen Untersuchung an das Konzept der „Ethno- und Mediascapes“ bzw. der „Makroethnographie“ an (Appadurai 1991). Das Konzept systematisiert die Dissoziation von Gemeinschaftsgrenzen und Kulturgrenzen ohne sich mit dem Postulat einer Hybridisierung oder Kreolisierung von vermeintlich ehemals geschlossenen Kulturräumen zufrieden zu geben. Vielmehr wird der methodische Blick auf das Wechselverhältnis von historisch geprägten, lokalen Grenzstrukturen zu medial repräsentierten Entgrenzungsvorstellungen gelenkt.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

2006 (with J. C. Alexander and J. L. Mast, eds.), Social Performance. Symbolic Action, Cultural Pragmatics and Ritual, Cambridge: Cambridge U.P.

2005 (with D. Suber, eds.), Politics and Religion: Cultural Perspectives, Leiden: Brill Publishers.

2004 (with J. C. Alexander, R. Eyermann, N. Smelser and P. Sztompka), Cultural Trauma and Collective Identity, Berkeley: University of California Press.

2004 Triumph and Trauma, Boulder CO: Paradigm Publ.